

Petra Mesle schneidert Roben aus dem 18. Jahrhundert

Pompöse Kleider aus der Vergangenheit

Petra Mesle, 34, lebt – modisch gesehen eigentlich im falschen Jahrhundert. Schon seit frühester Jugend hegt sie eine Liebe zur Mode vergangener Jahrhunderte, vor allem der Modepoche des sogenannten zweiten Rokoko. Ihren Traum hat sie sich mit der Modelagentur „Sissis Erben“ in Villingen verwirklicht.

Von Wilhelm Bartler

„Wenn man mich als Kind ruhigstellen wollte, brauchte man mich nur vor einen Videorecorder mit einem Kostümfilm setzen“, erinnert sich die 34-jährige Petra Mesle und sagt „ich wollte auch an Fasnet immer nur Prinzessin in großer Robe sein“. Die Idee zu einem ihrer aufsehenerregenden Kleider kam ihr als Jugendliche. Mit den Eltern war sie viel auf Countryveranstaltungen und die burschikos-männlichen Frauenkostüme gefielen ihr gar nicht. „Man muss doch als Frau nicht unbedingt wie ein Kuhlreiter herumrennen.“ Also hat sie sich von der Mama ihr erstes Kleid schneiden lassen und schlug damit ein wie eine Bombe. Die Männerwelt war hin und weg, lag ihr fasziniert zu Füßen. „Da habe ich gemerkt, dass Kleider Leute machen.“ In so ei-

nem Kostüm sei man eine andere Person. Dabei handle es sich aber nicht um eine Verkleidung, ist sich Petra Mesle sicher. Das heutige Modediktat kann sie überhaupt nicht nachvollziehen, erzählt die 34-Jährige.

Uniforme Mode

Ein paar wenige Leute würden den Trend festlegen und bestimmen, was getragen werden kann und was nicht. Das findet sie „schrecklich“. Für Petra Mesle ähnelt die heutige Mode einer Uniform, die Kleidungsstücke würden tausendfach kopiert werden und wären dadurch langweilig. „In der damaligen Mode fühle ich mich heimischer. In so einem Kleid bin ich selbst“, sagt sie. Diese Liebe will die gebürtige Dürbheimerin (Spaichingen) auch anderen Frauen nahebringen, nämlich, den Mut zu finden, zu dieser individuellen Mode zu stehen.

Petra Mesle trägt die prächtigen Roben gerne auch abends zu einer besonderen Veranstaltung. „Auch als Brautkleid bietet sich die Mode aus dem Rokoko gut an. Das ist individuell und hat bestimmt nicht jeder, weil es ja nicht von der Stange ist“, sagt sie.

Mit ihrer historischen Modelagentur „Sissis Erben“ ist Petra Mesle nicht nur in Villingen inzwischen bekannt. Wenn sie und ihre Models bei Veranstaltungen, wie zuletzt beim verkaufsoffenen Sonntag, in ihren aufsehenerre-

genden Kostümen durch die Stadt flanieren werden sie angesprochen und stehen unvermittelt im Fokus der Aufmerksamkeit. Auch auf der Rennbahn in Baden-Baden, waren die Models mit den prächtigen Roben aus dem 18. Jahrhundert ein Hingucker. Inzwischen füllen Modekataloge und Schnittmuster reihenweise Petra Mesles Regale.

Sie sagt: „Ich komme an keinem Modekatalog vorbei, aber das ist auch ein ganz schöner Kostenfaktor.“ Sie selbst verfügt über annähernd vierzig Schnittmuster, hat jedoch Zugriff auf rund tausend Schnitte. Nachdem ihre Ansprüche mit den histo-

rischen Schnitten immer höher wurden, erarbeitete sie sich ihre Nähkunst in Kursen. Für einfacher geschnittenes Kleid liegt der Mindestaufwand an Zeit bei etwa 15 Stunden Nähzeit. Petra Mesle braucht für ein Kleid zwischen 6 und 15 Meter Stoff. Die Mindestinvestition liegt bei 300 Euro plus Material. Außer den historischen Kleidern, die sie ganz individuell auf Kundinnenwünsche hin fertigt, reproduziert sie außerdem Filmkostüme. Ihre

DVD-Kostümfilmbibliothek ist beachtlich. „Ich muss ungefähr 140 Jahre alt werden, um alles umzusetzen, was ich mir vorgenommen habe“, sagt sie lachend. Ihr Partner Ralf Haller hilft ihr und berät sie.

„Ich finde es interessant und bin sehr fasziniert davon, wie viel Herzblut Petra in ihre Arbeit steckt“, sagt er. Weil viel Arbeit in den Roben drinsteckt, gibt Petra Mesle jedem Kostüm einen eigenen Namen.

Informationen gibt es im Internet: www.sissis-erben.de.



Petra Mesle präsentiert mit diesem Kostüm eine neue Kreation. Steam-Punk nennt sie diese Stilrichtung. Verzierungen und Verschlüsse als moderne Elemente sind das Besondere an diesem Kleid. Bild: Bartler